

## Etymologische Erklärung

der ladinischen Ortsnamen, welche im Urbarbuch des Klosters Sonnenburg als Besitz oder Lehen des Klosters im heutigen Bezirksgericht Enneberg aufgezählt werden.\*)

(Anhang zum Artikel: Das Benedictinerinnenstift Sonnenburg im Pusterthale. Von P. Vincenz Gasser O. S. B. in Heft I. u. II. d. J.)

Dieses Urbarbuch ist,<sup>1)</sup> wie der Herausgeber desselben bemerkt, in zwei Handschriften vorhanden, von denen die ältere aus dem ersten Viertel des 14. Jahrhunderts herstammt mit einigen späteren Randbemerkungen; auch die zweite fällt nach in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts. Genanntes Urbar enthält ein genaues Verzeichnis der Besitzungen und Lehen des Klosters und ist wegen der alten Ortsnamen für Freunde der Sprachforschung von manchem Interesse. Ich habe mich daran gemacht die Besitz- und Lehennamen des Klosters im heutigen Gerichte Enneberg zu erklären, aber an dieser Arbeit mehr Schwierigkeiten getroffen als ich beim ersten Anblick vermeinte. Einige Schwierigkeiten entstehen schon aus der Schreibweise der Namen, indem die feinen ladinischen Unterschiede in der Aussprache einzelne Buchstaben nicht beachtet, und meistens Alles »nach deutschem Ohr« und deutscher Färbung niedergeschrieben worden ist, so sind z. B. Pitzscheid und Colluselle in deutschem Munde übliche Ausdrücke, während man in Ladinien von einem Pecet oder Pecei und Collisel oder Corigel gewiss nie abgegangen ist, es ist in mancher dieser Fälle, wenn man auch das im deutschen übliche Wort hat, das ladinische und lateinische noch nicht gefunden; zu dem erscheint ein und derselbe Namen oft so verschieden geschrieben, z. B. Ellesgäses, Elleschases; Ylimont, Ellemunt, Elmunt, Gollguzzen, Gollguke, Gollguche, Pitschedatsch, Pitzidatsch, Pitzidatze u. s. w., dass das geschriebene Wort für seine regelrechte Bildung aus dem Etymon keine Sicherheit bietet und deshalb besonders bei jetzt verschollenen Worten, aus Mangel eines bestehenden alterum aus dem gleichen Stamme, das Auffinden des Etymons erschwert; die Hauptschwierigkeit bietet endlich der Umstand, dass das Etymon im jetzigen Ladinischen oft nicht mehr vorhanden ist, oder höchstens als wahrscheinlich oder möglich angenommen werden kann; denn auch hier gilt, was schon der römische Dichter Horaz gesagt: »Verborum vetus interit aetas, et . . . florent modo nata vigentque.«<sup>2)</sup> Weiterem Aufschluss bietet die Erklärung selbst, ich lasse auch neben dem alten Namen den jetzigen folgen,<sup>3)</sup> wo ein solcher vorhanden ist; man wird sich bei Vergleichung der jetzigen mit den alten Namen überzeugen, wie sehr manche dieser Ortsnamen in 500 Jahren sich geändert haben. Wenn ich bei der Erklärung nicht jedesmal den Nagel auf den Kopf getroffen haben sollte, so tröste ich mich mit dem Spruche bei Terentius: »Homo sum, humani nihil a me alienum puto.«<sup>4)</sup>

\*) Benützte Hilfsmittel: Kirschii, Abundatissimum Cornucopiae linguae latinae et germ. selectum etc. Ratisbonae 1741. — Schade, Altdeutsches Wörterbuch, Halle 1872—82. — Dietz, Wörterbuch der rom. Sprachen. Bonn 1869. — Dr. Alton, Beiträge zur Ethnologie von Ostladinien. Innsbruck 1880.

<sup>1)</sup> Das Urbarbuch des Klosters zu Sonnenburg. Herausgegeben von Dr. Ignaz V. Zingerle. Wien k. k. Hof- und Staatsbuchdruckerei. 1868.

<sup>2)</sup> Das lateinische Wort habe ich in voller Nominativform mit entsprechendem Wortsuffix angeführt. Dass einige Ortsnamen jetzt in anderen Gemeinden erscheinen, kommt daher, weil sich diese Gemeinden erst später aus der Muttergemeinde gebildet haben.

<sup>3)</sup> Epist. ad Pisones v. 61. u. 62.

<sup>4)</sup> Heautontimor I. 1. v. 25.

## Verzeichnis der Ortsnamen.

**Abarr**, der mair Ab-arr, Abarra, Hof in Untermoi,<sup>1)</sup> jetzt Curt in Welschweithal; Präposition ab, von und ara (area) Tenne, Stadel, also von Stadel, Stadler.

**Abolles Unter-**, **Abullas de Sutt**, Hof in Abtei, jetzt Bulla; Präposition ad zu und bovillus Ochsenweide, auch Ochsenstall; man vergleiche sprachlich Podula aus Pè de villa (Fuss des Dorfes); Unterdorf. Sutt ist das lateinische subtus, unter.

**Abulles**, 2 Höfe in Abtei; gleich wie das vorige Wort.

**Abubil**, 4 Aecker: von ad und bubile, Rinderstall.

**Abtai** auch **aptai**, die jetzige Gemeinde Abtei; vom altdeutschen abteia, das aus dem mittellatein. abbatia gebildet worden, im pusterthaler Dialect heisst die Gemeinde Abtei: »Rotai;« die Güter dieser Gemeinde gehörten einst zur Abtei Sonnenburg, daher der Name.

**Acol**, 2 Höfe in Abtei, jetzt Coi; von ad und collis, am Bühl.

**Ad-Troi**, **Atroi**, Hof in Abtei, jetzt Trü; von ad und trivium (Kreuzweg), beim Kreuzwege, Weger; das gleiche Wort ist der Schreibname Trebo.

**Agareit**, Hof in Abtei, jetzt Giarei; von agraticum, Abgabe von Aeckern, Grundzins(hof); in Passaier gibt es ein agret, Taxe, welche für das Almvieh zu entrichten ist, Schöpf, Tirol Idiotikon, pag. 6.

**Aiera**, Hof in Abtei, jetzt Aiarei, von acer-etum, Ahorn, Ahornach.

**Alfareit**, **Alfreit**, Hof in Abtei auch in Untermoi, beziehungsweise Welschellen, jetzt Alfarei: von albus weiss, daher alboretum, italienisch albaredo, Espenwald, deutsch. tirol. Dialect, Alber, Weisspapell.

**Andratsch**, Gut in Abtei, jetzt Andratsch; von antrum-acius, Vertiefung, Höhle, Bergschlucht.

**Arigaira**, Hof in Abtei; von erica-aria, Heidekraut, Ort, wo viel Heidekraut wächst.

**Armentarol**, Hof in Abtei, jetzt Armentara; von armentum-arula Viehhof, Vieweide; Armentarola ist auch der alte Name der jetzigen Gemeinde St. Cassian.

**Aschs**, Hof in Enneberg, jetzt Brag; vom altdeutsch. ask, Esche; Brag vom altdeutsch. bracco, Spürhund, dem Wappen der Herrn von Prack, die Besitzer dieses Schlosses waren.

**Biburka**, Hof in Enneberg, jetzt Burcia; in Abtei ist ein Hof Biburka.

**Biburke**; von bibere trinken und orca, Gefäss mit weitem Bauche, Tränke; in Goswins Chronik von Marienberg erscheint ein Bevruca superior in Schuls.

**Bileit**, **Bleid**, Hof in Enneberg, jetzt Biei; Bleid ist die ältere Form, von bladum, Korn, daher bladum-etum, bladei, durch Umstellung bleid, später i eingeschoben mit Ausfall von l, biei, Kornfeld.

**Borbellas** und **Borbelles**, Hof in Abtei, jetzt Borbelles; vom spätlein. verbella von verbix gebildet, eigentlich Schaf, Weide, Stall für die Schafe.

**Bores**, bei Bores; von boarius zu den Ochsen gehörig; Ochsenweide.

**Bruscha**, Hof in Abtei; von bruscus bei Plinius in der Bedeutung Mäusedorn; ladinisch allgemeiner Ausdruck für »Stau«.

**Buggunara**, Hof; von bucca Mund, boccum Mundbissen, überhaupt ein Stück, besonders auch von Feldern, ein aus mehreren Stücken bestehendes Landgut.

**Bursusaira**, Hof; von perustaria, aus perustus gebildet, das deutsch dialectische »Brand.«

**Cablon** Hof in Abtei, jetzt Ciablun in St. Martin; von campus longus, Langacker.

<sup>1)</sup> Die Höfe, welche in Untermoi aufgezählt werden, sind alle in Welschellen oder in Welschweithal und kein einziger im heutigen Untermoi, der Name Welschellen kommt in Urbar gar nicht vor, obwohl derselbe alt ist.

Caminandas, Hof in Abtei, jetzt Ciaminades; von caminus, Feuerstätte, camin-ata, das deutsche Kemenade, ein mit einer Feuerstätte versehenes, gemauertes und gewölbtes Gebäude, Steinhaus.

Campadel, Schwaighof in Abtei, jetzt Ciampidel in St. Cassian; von campus, Feld, das italienische campitello.

Campil und Campille, Hof in Abtei, jetzt Ciampei in Wengen von campillus; in Onach ist ein Hof, der heisst jetzt noch deutsch Campil, latin. Ciampei.

Campil ist auch Name einer latin. Gemeinde, latin. heisst dieselbe Dlungia rü (längs des Baches).

Camplol, Hof in Wengen, jetzt Ciamplo oder Ciamploi; vom campus und opulus, Massholder, Wasserholunder, mit dem Artikel; wie im ital. loppio; Feld am Massholder oder Wasserholunder.

Canacheit, Canazzeit und Ganatscheid, Hof in Abtei, jetzt Cianacei, von canna, Rohr, Schilf, daraus canna-cio, (ciannac, sprich: tsianatsch) heisst latinisch: ein abgedorrter Baum, cannac-etum-Cianacei, ein Ort wo abgedorrte Bäume sich finden — es ist wohl möglich, dass man zum Behufe des Urbarmachens den Wald in Brand gesteckt, den Boden besät und die dürren Bäume erst später entfernt hat.

Caneis, Canis, von canna-itius, mit Schilf, Rohr, besetzter Ort; in Kortsch führt Goswins Chronik ein Caneitz an.

Caneit, in Enneberg; von canna-etum, Rohrgebüsch.

Canorat, Gut in Enneberg, jetzt Cianoré; von cannula-atum mit niedrigem Schilf bewachsen, besetzt. (Wandel von l in r.)

Casal, Hof in Enneberg; von casa; casale, wäre ein Ort, wo mehrere Häuser sind, das Wort soll aber wahrscheinlich Casel heissen; siehe das folgende.

Caselles, Güter in Enneberg, jetzt Ciaselles; von casa-ella ein kleines Haus, — es ist die Pluralform.

Castel und Castelle, Hof in Abtei, jetzt Ciastel; von castellum, Schloss. Cavalun und Cavelun, bei; von caballus-unus, Platz für die Pferde, Rossweide; man vergleiche das spanische caballun.

Cavelerons, Hof in Abtei; jetzt Ciallaruns; von caballarius Reiter, Pferdeknecht, wahrscheinlich nach italien. cavallaro-one gebildet.

Chostell, eine Wiese; wohl von castellum, sonst von costa; siehe unten. Gisa und Cysa, Hof in Abtei; von caesa, abgehauen und zu Kohlen verbrannte Bäume; Ort, wo solche Bäume sich fanden.

Clera, Hof in Abtei, jetzt Tlara in St. Cassian; vom weiblichen Eigennamen Clara.

Cliba, Hof in Enneberg, jetzt Tlea; von clivus, cliva (via) aufsteigender, steiler Weg, Abhang.

Colcuck, Hof in Abtei; von collis und latein. ciccum, nichtswürdiges Ding. cuc ist das französ. chichot, Baumstumpf, das deutsch dialectische »Stock«; daher Stockbühl.

Coll, Hof in Abtei, jetzt Col in St. Cassian; von collis, Bühl.

Collalt, Hof, collis altus, Hohenbühl.

Colle, Hof, jetzt Coll; von collis.

Collemedun, Hof in Abtei; es ist das heute zu deutsch genannte Collmesun von collis und medius, Mittenbühl, latinisch: Colmesan.

Colles Höfe in Abtei; von collis. Bühl.

Collusel und Colluselle, Hof in Abtei; jetzt Corrgel in St. Cassian; von collis-i-uc-ellus, Kleinbühl.

Costa Hof in Enneberg, jetzt Costa; von costa, Bergseite, Eck.

Costa alta, Hof in Abtei, jetzt Costalta in Abtei; von costa alta, Hocheck.

Costa von Dul, in Abtei, jetzt Costa de Dui in St. Cassian; vielleicht vom germanischen Wortstamm »dul,« woher dola, dala Thal, Graben, Schlucht; oder vom latein. dolium, Fass, Kuffe?

Costagislun, Hof in Abtei, jetzt Ciaslun in Wengen; von casa casalone, wie ciaslin gebildet; es ist das Stammhaus der Caslunger in Welschellen, die

aber Caschlunger und Castlunger schreiben in letzterem ist das t nichts anderes als eine deutsche Zuthat; das Wort kommt nicht von Costalungia, welches zu deutsch Castlung heisst.

Costamaio, zwei Huben in Abtei, jetzt Costamaio in Wengen, von costa major, grössere Eck.

Costamillnara, in Abtei, jetzt Costamillagn in Wengen; von costa molinaria, Mühle; molenaira und mulinara kommt in Zizers in Graubünden als Hofname vor, Costamillagn ist aus costa und deutschem Mülein (Mühle) gebildet.

Costamitzan, Costamutzan, und Costemitzen, Güter in Abtei und Enneberg, jetzt Costamesan; von costa mediana, Mitteleck.

Costamulin, Höfe in Enneberg, Costamolin; von costa und molinum, Mühle.

Costazscha, in Abtei, jetzt Costacia; von casta-acia, eckig, kleines Eck.

Costeleboi ein Hof; costa und lepus, Hase, Haseneck.

Costesella, Costeselle, Costezelles, und Costiselle, Güter in Abtei und Enneberg; jetzt Costesella, von costa-ic-ella, Kleineck.

Cudes, Hof in Abtei; von cauda, Schweif, etwa wegen Aehnlichkeit so genannt.

Curteleid, Hof, jetzt Corterei in Enneberg; von curtis, curt-il-etum, kleiner Hof.

Curvere und Curver, jetzige Gemeinde Corvara; von curvaria, Bug, Krümmung.

Dymagon, Hof in Abtei; Präp. de, di und latein. manganum, das Zusammengekettete Gerüst, Ofen; daher Dymagon vom Ofen, Oefner.

Elmunt und Ylimont, Höfe in Enneberg, jetzt la Munt; von ad und illum montem, am Berge; man sagt im ladinischen »la munt,« im Gegensatz zu den Italienern, Franzosen, Spaniern u. s. w.

Ellesgäses und Elleschases, jetzt les Ciasas; von ad und casa (ad illas casas), bei den Häusern.

Enenberges, Eniberges und Enewergs, die jetzige Gemeinde Enneberg; vom altdeutsch. »ennent« jenseits, und »berg,« jenseits des Berges; in Unterwalden gibt es eine »Ennetbürgen.«

Erlach, Hof in Enneberg, jetzt Alnei; von altdeutsch. erila Erle und der Silbe »ach« welche häufig eine Stoffmenge ausdrückt, also Erlach gleich Erlengebüsch, oder Erlenhain.

Falletz, Hof in Abtei; deutsch Flatsch; von vallis-acia Thälchen.<sup>1)</sup>

Falmurchan und Valmurchan, Hof in Abtei; von vallis und marcidus »morsch« nach murcidus oder wohl gar aus diesem selbst gebildet; in der hier stehenden Form ist das n im Auslaute wahrscheinlich nur deutsche Zugabe, sonst wäre ein murceanus vorauszusetzen; jetzt sagt man Val murcia; Abtei selbst kommt früher unter dem Namen vallis Murcae vor.

Fontanella, Hof in Enneberg; von Fons-t-an-ulla, kleine Quelle.

Fossa, Hof in Abtei; in der zweiten Handschrift erscheint ein Posseve, muss aber wohl Fosseve heissen, und beide Ausdrücke bezeichnen den heutigen Hof Fossé; sprachlich ist Fossa jetzt nur in der Bedeutung »das Grab« gebräuchlich; der Graben heisst l' fossé von fossatum, woraus zuerst Fossau, Fosseve entstanden.

Frein, Hof in Abtei, Freina, Hof in Enneberg, Freina von Metz, Hof in Abtei.

Freines, Hof in Abtei; jetzt Freina und Freines; in Enneberg heisst ein Ort »l garber da Frammacia,« welches letzteres fragmen als Grundwort hat, und so haben sich wohl genannte Wörter nach Analogie des italienischen (franato abschüssig) frana, Erdsturz, Erdfall, gebildet und entsprechen dem deutschen: Halde, Bergabhang.

Frenaetze, in Abtei und Frenets, jetzt Fernacia zur Gemeinde Wengen gehörig; vergleiche Freina mit der Endsilbe acia.

<sup>1)</sup> Im Ladinischen hat »ac« und »acia« meistens nur die Bedeutung des ähnlich, aber weniger Seins, selten den Begriff der Vergrösserung.

Frenella, Hof in Abtei, jetzt Fornella; gleichen Namens, wie die vorhergehenden.

Fridol, Hof in Enneberg, jetzt Fordora und Ferdora; von (viridare) grünen, virid-ulum in der Bedeutung von viridarium, grüner Platz; vielleicht, weil es dort im Frühling zuerst grün wird.

Frontun, Hof in Enneberg, jetzt Forontü; von fronto-nis, die Stirne, im französischen heisst fronton das Giebeldach. Forontu ist der oberste Hof auf der Plaikner Halde und heisst soviel als: Stirnfeld oder Stirnhof.

Funtanaetz, Fontanaths und Fontunatze, Hof in Abtei; jetzt Fontanacia; von Fons-t-an-acia, kleine Quelle, jedoch grösser als Fontanella.

Furen, Hof in Wengen; jetzt sagt man Fur; von furnus, Ofen.

Gedretza. Gut in Abtei; von crudus, roh, crodezza, unfruchtbarer, unbebauter Boden.

Gerz und Querdes, Lehen; von quartus, letzteres von quartas oder quadras, der vierte Theil; quadra, Viereck.

Gostelunge, bei, jetzt Costalungia; von Costa lunga, Langeck.

Gosziza, eine Wiese; von casa, casicia nach dem deutschen »Gose« gebildet.

Grafvonaira und Crafonaira, Hof in Abtei und Enneberg, jetzt Crafonara; von grava (graus), Kies, gravenara Kiesboden.

Granspeunt, ob in Ladinien? von grandis und peunt, puint, gewöhnlich unfriedetes Stück Land, fürs Heimvieh. Schöpf, Idiot. pag. 493.

Gredena, Under-, Schwaighof in Abtei, jetzt Sottgherdena; von subtus und crudus, crudus roh, unreif, daher credena unfruchtbarer, felsiger Boden.

Gruns, Hof in Abtei und unter Weitenthal; jetzt deutsch: Gruns, ladinisch: Grones; von grundus, unterste Fläche eines Raumes, auch Thalschlucht; vergleiche das italien. gronda.

Impedreit vielleicht von Präposit. in und petra mit jedenfalls sehr auffallendem und regelwidrigem, aber nach Analogie anderer Wörter gebildeten noch möglichen Ausgang — etum und dürfte etwa dem deutschen »Steinach« entsprechen; oder es kann auch das italienische poderetto, Landgütchen sein.

Inz, Hof in Abtei, jetzt Ninz; vom Adv. intus »inwärts« gelegen, wie der Ladinier solche Ortsadverbien sehr gerne braucht; Ninz ist in-intus.

Iscla und Tiscla, Höfe in Abtei und Enneberg; von aesculus, ital. ischio, Hageiche, iscla hat auch die Bedeutung von angea, Aue; t in Tiscla ist die mit dem Substantiv verbundene Präposition und heisst: in der Aue.

Larseit, Hof in Abtei, jetzt Larsei in St. Cassian; von larix-etum Lärchenwald, Lärchach.

Larsonit, Hof in Abtei, jetzt Larcenei; von larix-in-etum, Lärchenhain. Lyraeda, Hof; von lira Ackerbeet, lirare einfurchen, lirata das eingefurchte Feld.

Lubunz, Höfe in Wengen, jetzt Lunz; das Grundwort dürfte luere — daher das verwandte alluvio-nis — sein, und Lunz Anschutt oder Absturz von Erde bedeuten? zu vergleichen ist auch luvina, Lawine.

Mantan Bach; von montanus, Bergbach.

Marchia und Marchio, Hof und Gut in Abtei, jetzt Mersa; vom altdeutsch. marcha, Grenzlinie; auch Kennzeichen an Sachen und Vieh, welche Bedeutung »mersa« im Ladinischen jetzt noch hat.

Marubio vom altdeutsch. maro, marawi mürbe, gebrechlich: Schöpf führt pag. 422 ein »mari in der Bedeutung Berghang mit abgerutschter Erde« an, was bei den vielen Spuren von Muhrbrüchen für Enneberg ganz passend ist. Enneberg ist die richtige Bezeichnung von Brixen aus, denn von dort ist es »ennent-berg« nicht von Sonnenburg oder St. Lorenzen aus; der Name Marubio ist erst später entstanden, und hat gar nicht ladinischen Klang.

Marutaira, Hof in Abtei; das Grundwort ist wohl altdeutsch. maro, mittellatein. mara, Muhr, der zweite Theil des Wortes dürfte terra sein und das ganze Wort »Erdbruch« heissen.

Masareit, Hof in Abtei; von mansus, Stück Land (italienisch maso) mansar-etum.

Massun und Masson, Hof in Wengen, jetzt Masun; von mansio-nis, Herberge, ladinisch hat es die Bedeutung: Futterhaus, Scheune.

Metz-Mantenna, Mühle in Enneberg; von medius und montanus-a, Mitten am Berg (bach).

Medas, Hof in Abtei; von meta, Haufe, meta foeni, Heuschober, im Grödnerischen heisst medel, Alpenhütte; medas dürfte im Ladinischen: Heuschupfen heissen.

Millaun, Hof in Untermoi, es ist Morgnun in Welschellen; Millaun ist wohl aus dem deutschen »Mülein« entstanden, Morgnun aus molendinum Mühlgebäude, wie bei Morgnun wirklich eine Mühle ist und wohl die erste in Welschellen gewesen sein mag, da beim Dorfe kein grösseres Wasser ist und die jetzigen Mühlbesitzer aus dem Dorfe dieselben  $\frac{3}{4}$  Stunden weit Weg haben; man vergleiche das sulzberg. molignone.

Montonösas Unter-: von montanosus-a.

Mirio un Myriol, Hof in Abtei, jetzt in Wengen; von meridiare, meridiolum. Mittagsruhe im Schatten, schattiger Platz für die Mittagsruhe.

Miribun, Hof in Wengen, jetzt Mirbun; von meridies und bovinus, woraus boun, bun entstanden ist, ähnlich, wie das spanis. boyuno neben bovino, zu den, für die Rinder gehörig; daher miri bun, Viehrast im Schatten zur Mittagszeit, Ochsenlager.

Mulin, Mülein, in Abtei; jetzt Morin in St. Cassian.

Nobal und Noval, Hof in Abtei; von novum-ale, Neubruch.

Obyl und Owil, Hof in Abtei; jetzt Oies auch Oboies in Abtei; von ovile, Schafstall, das jetzige Wort ist Pluralform.

Onai, Gemeinde Onach, im Dialect: Uina; von alnus-etum. Erlenwald entsprechend dem Grödnerischen: Unei.

Padrutsch, Wiese in Abtei; von petra-i-ucia, Steinwiese, Wiese, in der viele Steine sind.

Pakol, Wiese in Abtei, s ausgelassen, Pascol, pasculum, Weide.

Palaths, Hof in Abtei, wohl Platz; von platea, Gasse, sonst Palatium, es ist Plaza in Corvara.

Palathsola, Hof in Abtei; Plazora; von plateola, Kleingasse.

Pallotze, Hof in Abtei, Färbung) Plaza.

Palu Hof in Abtei; von palus, Moos.

Palva (Palua) jetzt Paroa, von palus, paluva; mosiges Feld; Hof am Moosfeld.

Pan-Griffun, Wiese in Abtei; pan heisst Brod; jetzt heisst der Sauerklee, pan dl lù, Wolfsbrod; es wäre möglich, dass man den Wolf wegen seiner Krallen griffun genannt hat und pan griffun Wiese, wo Sauerklee wächst, bedeutet; übrigens kommt Griffu auch als Eigenname vor.

Paranzerols und Pranzeroles, Hof in Abtei und Enneberg; jetzt Pranserores in Abtei: prä in sura Colles, Wiesen aber Colles — es gab bei der Kirche in Abtei ein Colles,

Petraforada und Peraforada, Hof in Enneberg, jetzt Peraforada; von petra forata, beim durchbohrten Stein.

Petrarea, jetzt Perareia, ist  $\frac{1}{4}$  Stunde ausser Peraforada in der Gemeinde Saalen und heisst zu deutsch: Ueberstein, also eigentlich pera deia.

Pineit, Fischlehen, jetzt Pinei, Hof in Enneberg; von pinus-etum (Hof am Föhrenwald, Forchach).

Piscelaud, Pischlaut und Pizelaut, Hof, jetzt Peslalz in Abtei; wohl post illos saltus, hinter den Wäldern, Hinterwäldern.

Pitschedats, Pitzedatze und Pitschedatsch, Hof in Abtei, jetzt Picedac' in Wengen; von picea Fichte, pic-et-aceum, (Hof am) Fichtenwäldchen.

Pitscheid, Höfe in Abtei, jetzt Pecei, von pic-etum, Hof am Fichtenwald, in der Feichte.

Plai, Hof in Abtei; jetzt Plà; von plaga, flache Seite, Abhang; das Wort ist latin. masculinum, man sagt: l plà, i plàs.

Plaipaderne, zu Abtei; Plai siehe das vorige Wort, paderne ist wohl der Eigenname Paternus, Abhang oder Leite des Paternus.

Plamulin, Hof in Abtei; von planus und molinum, Mühlebene.

Plan, ein Fischhof in Abtei, jetzt Plan in St. Cassian; von planus, Eben.

Planaetze, Hof in Abtei, jetzt Planac'; von planus-aceus.

Polluse; von pilosus stark behaart, pilosum oder pelosum ist ein Rasenplatz. —

Pompelus heisst auch ein Graubündner, von pannus pilosus, weil sie Kleider von Loden tragen.

Polsterwenge (kommt auch in Goswins Chronik von Marienberg vor).

Polster ist das altd. polstar, Polster; wenge ist das altd. wang, Wiese, also Polsterwiese.

Poscheit wohl Potscheid gleich Pitscheid, denn latinisch heisst Fichte pec' und auch pociò (sprich: potschò).

Postcol und Poschcol, Hof u. Abtei, jetzt Pescol; von post collem, hinter dem Bühl.

Postcoste, zwei Schwaighöfe in Abtei; jetzt Pescosta in Corvara; von post costam, hinter dem Eck, Hinterecke.

Prabillon, Hof in Abtei; von pratum u. bellus-on, Schönwies.

Praitenperch, in Enneberg; Breitenberg.

Prarémune und Praroman, jetzt Preroman; von pratum Romani, Romanswiese.

Probaostin, Wiese; von pro, bei und bastin, Sattel, Wiese am Sattel oder Sattelwiese.

Putze, jetzt Poz; von putens, Wassergrube, Grube.

**R**abetal und Rabetzal wohl das gleiche Wort; von rapa-ici-ale, Rübenfeld.

Rabinal, von rapina (bei Plinius), rapina-ale, Rübenfeld; spanisch: rabanal.

Ratzuns, Hof in Abtei, jetzt Razzuns in Abtei; vergleiche italien. ravazzone Rübensamen; bei Mori gibt es ein Dorf Ravazzone, ratzun, Rübensamenzüchter oder Rübensamenhändler, das Dialect. »Krautsomer.«

Ribal, Mühle in Enneberg; von rivus-alis, am Bache, Bachmühle

Ribascha Hof in Abtei; jetzt Roac'; von rivus-acius, Hof am Bache, Bacher.

Rive, in Enneberg von rivus-o(ulus), Bächlein; rie, Wassergraben.

Rors, in Enneberg; dürfte altd. rôr (Rohr) mit latin. s sein.

Rotunaira, Hof in Abtei, jetzt Rottonara; von ruptum-n-aria, Umbruch; (ruptum-rotum-in terra aratoria).

Rout, Hof in Untermoi, jetzt Borz in Welschellen (vom deutschen wurze); vom altd. riutjan, riuti, Rüti. Das Wort: Raut kommt im Ladinischen noch vor, ist aber nicht das gleiche wie Runc; Raut ist urbar gemacht, vermittelt des Karstes, und wird einmal urbar gemacht, alle Jahre bebaut; Runc wird gebildet, indem man abgehaene Baumzweige und Gestrüpp zusammenstellt, dürr werden lässt, dieselben anzündet, und die Brandstätte ein Jahr lang bebaut; das Zeitwort runcie aber heisst auch: reuten.

Rua, Hof in Abtei; in Enneberg kommt jetzt das entsprechende Rôa vor; von rivus-riva, ruva-rua, am Bache. Bacher.

Ruats, Ruatsch, Hof in Enneberg, Ruatze, Ruaez-ze, Hof in Abtei, jetzt Roac'; von rivus, ruv-acijs.

Rubislada, Hof in Abtei, jetzt Reslada; von rivus nach dem italien. rucelletto gebildet, rubislada die Gegend am Bächlein.

Rudefabria und Rudifabia, Hof in Abtei, jetzt Rudeferia in St. Cassian; von rivus und faber Schmiedach, od. Bach an der Schmiede.

Runcasse, in Abtei, jetzt Runcac' in Abtei; von runcus, Reuthacke; runcatum, runcatium — (altgrödenrisch rungaudie), Gereut.

Runc, in Abtei; von runcus, Postcol von Runk, jetzt Pescolderung.

Runkeprunnel, Wiese in Abtei; von runcus und altd. brünnelin, das deutsch-dialectische Brünnele.

Runchpunel, Wiese in Abtei; das gleiche ohne r.

Sabalbon, Amtlehen; dürfte: ze, zu und a val bon, jetzt Val bonna, zu guten Thal, sein.

Sabuge und Zaboge, zwei Lehen; von sambuca, Holder.

Sazich, Hof in Abtei; von saxum sicum, Dürrenstein.

Schuzanna, Hof in Abtei; Personennamen Susanna.

Seche, der Maier bei, jetzt Sac in Enneberg; von secare, sega, alle seghe, bei den Sägen; sac oder eigentlich sag ist das deutsche saga, Säge, bei der Sag; es gehört jetzt noch eine Säge zum Hof und die Gegend heisst jetzt noch alles sieies, bei den Sägen.

Sepischeit = ze, zu Pitscheit; dialect. sagt man jetzt noch »ze« statt »zu.«

Seranconaira = ze, zu Ranconara; vom italien. branco, Viehherde, ranconara mit abgeworfenem b, Ort, wo die Viehherde sich aufhält, Weideplatz.

Sirsaira und Sirsarja, Hof in Abtei, jetzt Orsara in Abtei; von ze, zu Ursaria; von ursus Bär, ladinisches Irsara ist das deutsche Bärlocher.

Spitze und Spisse, heute Spessa in Wengen, von spissus, dicht (bewaldet).

Strasanna, Hof in Enneberg; dürfte das altd. strâza, Strasse als Grundwort haben.

Summasilla, wohl Summavilla; in somm la villa, am Ende des Dorfes.

Summumfico, in Summo Vico, Hof in Enneberg; jetzt Sonvi.

Suncosta in Wengen; su in costa, su-(sum) in costa, oben auf Eck.

Sutaera, Hof in Enneberg, jetzt Sottara; von subts area, unter dem Stadel.

Sussaszek; Amtlehen, subts saxum sicum, unter Dürrenstein.

Swanum-Colles (Guanum) Giovanone, Hansler, Hof in Enneberg; jetzt Saning, als Schreibname kommt Sanung vor.

Tabellas, in Abtei, jetzt Taella auch Ackernamen; von tabulla-ella, Tafel, tafelförmiges Feldstück.

Tal, Hof in Untermoi, deutsch; jetzt Val.

Tamers, Hof in Abtei; von tambra, Bretterhütte.

Thasanponazada, Hof in Abtei; vom campus, camponaciata zu Acker gemacht, Neuacker; wie man sagt impradi, einen Acker zur Wiese machen.

Tyes, bei; bei Brixen gibt es ein Teies (Theis), in Fassa ein tieza, Schupfe für das Gebirgsheu, bei Disentis ein teigia oder teja Ueberzug, vom Grundworte tegere und tyes bedeutet wohl nichts anderes als Heuschupfe oder Berghütte.

Tyfonaira, Hof in Abtei; von taeda, Kienbaum; Föhre, taedonaria, Ort, wo Kienholz ist; das Wort gebildet mit Ausfall von d und Aufnahme von (v) f; vergleiche auch das folgende Wort.

Teyon, Tyon und Toyn, »an dem Tyon« — »auf«; — dieses Wort kommt in Enneberg und Taufers vor und dürfte das jetzige Taibun in Enneberg sein; im romontschen Münsterthale heisst: tio, die Föhre; in Surselva sagt man: tieu od. tieua, von taeda; tyon ist wohl aus taed-inum (taedum) Kienwald, Kienberg entstanden, wie es im Pusterthale jetzt noch ein Kienberg und Kienbüchl gibt.

Tolpeit, Hof in Abtei, jetzt Torpei in Wengen; von ulva, Sumpfgas, Rohr; ulvetum, Ort, wo Sumpfgas wächst. Präposition: bei, de: also: d' ulvetum, mit Verstärkung der Consonanten tolpetum, tolpeit, torpei, Hof am Sumpfgas, am Weiher.

Turnaritsch, Höfe in Untermoi; jetzt Tonarecia oder auch Tornarecia in Welschellen; das Grundwort ist unzweifelhaft alnus, welches ein alnar oder aunar gebildet und mit icia sich verbunden hat, also: val d' aunaricia, tonaricia, tonarecia, Erlenthal.

**Udermoy**, Gegend, ladinisch: Antermeia od. Antermoia; dieses Wort ist schwer zu enträthseln; es kommt in Ladinien allerdings das Wort antermeia vor und ist — oder vielmehr war — ein Kornmass, auch heisst antremeia bei der Windmühle und bei der Mahlmühle, das Gefäss, welches das zu reinigende und das zu mahlende Getreide aufnimmt; ich vermthe, dass man in dieser Gegend früher im Gegensatz zu den Nachbarorten den Scheffel (modius) als Kornmass gebraucht habe und Untermoi so viel als: in terra modia, im Scheffelgebiet.

**Ursar**, Ursari, Urserperg; von ursus, ursarius, Ort, wo der Bär sich aufhält, Bärenberg.

**Vallagreit**; von vallis und Agareit, siehe oben; jetzt Valgiarei.

**Valmulare**; von vallis und molaria-a, Mühlsteinthal, oder auch Mühlenthal. **Varda**, Hof in Enneberg, jetzt Verda; vom ald. warta, dieses aus goth. varda, Acht geben, Wache, Wildlauer.

**Warda**, zwei Huben in Abtei; siehe das vorige.

**Weidental** ist die zur Gemeinde Welschellen gehörige Parzelle Welschweitenthal; vom ald. wít, ausgedehnt und tal, Thal, ladinisch Tintal, gebildet aus: te, in, und Wítental- twin- tintal, im weiten Thale.

**Ze Wenge**, Gemeinde Wengen, ladinisch: la Val; vom ald. wang, Feld, ze wenge, zum Felde, val ist vallis.

**Zyradas**, Hof in Abtei, jetzt möglicher Weise Cier in St. Martin; vom Grundworte cerrus Zirbelbaum, jedoch müsste die Wortbildung in ganz sonderbarer Weise sich gestaltet haben; wahrscheinlicher soll das Wort seradas heissen, von serare, wie auch bei Folgaria in Südtirol ein Dorf Serada vorkommt.

**Zupunt**, zwei Höfe, jetzt Sompunt in Abtei; von su(sum), in ponte, su in punt, oben auf, an, der Brücke.

## Die alten Benedictinerklöster im heiligen Lande.

(Von P. Ursmer Berlière in Maredsous.)

(Schluss von Heft II, d. Jahrg. Seite 260—272.)

Dies Cartularium von Josaphat nennt unter den Wohlthätern des Hospitals Bernhard, Bischof von Nazareth, und Wilhelm von Bures, der im Jahre 1121 zur Würde eines Fürsten von Tiberias erhoben wurde. Der erstere übermachte ihm seine Liegenschaften zu Ligio und Thanis;<sup>1)</sup> der letztere schenkte 1115 sein Gehöft von Zerraz und ein Haus zu Jerusalem,<sup>2)</sup> und in der Folge noch andere Güter, wie das von ihm selbst erbaute S. Julianus-Hospital zu Tiberias, dies letztere indessen mit der Bedingung, daselbst Amalric, der es zu jener Zeit leitete, als „custos et dispensator“<sup>3)</sup> zu belassen.

Die Munificenz der Fürsten und Herren vermehrten bald das Vermögen der Josaphatkirche, und Paschal II, hochehrentet das Kloster des Grabes der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter unter seinen Schutz nehmen zu können, bestätigte alle der Abtei gewährten Privilegien, und stellte die ihr von Gottfried von Bouillon und

1) Delaborde p. 35—36.

2) Ibid. p. 27—28.

3) Ibid. p. 36—37.